



Wirtschaftslandesrätin Petra Bohuslav würdigte die Vorarbeit des SCKW-Teams zum EU-Projekt „Soziale Produktion“.

Fotos: Kössl

EU-Projekt ging an Start

„Sozial Produziert“ | Bei Bene ging vergangene Woche der Auftakt des länderübergreifenden EU-Projekts „Sozial Produziert“ über die Bühne. Waidhofner Initiative leistete Vorarbeit.

Von Andreas Kössl

WAIDHOFEN | Bei der Firma Bene erfolgte vergangenen Mittwoch der Start des EU-Projekts „Soziale Produktion“ (SoPro), eine Kooperation zwischen Österreich und Ungarn. Zahlreiche Gäste aus beiden Ländern hatten sich eingefunden, um der Startveranstaltung beizuwohnen. Mit dem Waidhofner Büromöbelhersteller hatte man sich für den Auftakt einen SoPro-Kooperationspartner ausgesucht, der als Pionierbetrieb in Sachen Nachhaltigkeit bezeichnet werden kann. So verwertet das Unternehmen seit 2011 einen Teil seiner betrieblichen Reststoffe in Sozialbetrieben zu neuen kreativen Gebrauchs- und Designgegenständen.

Vorgenommen wurde der Start des EU-Projekts von Wirtschaftslandesrätin Petra Bohuslav. „Ziel des Projekts ist es, die soziale Säule der Nachhaltigkeit in Niederösterreich und den Partnerregionen zu stärken“, so Bohuslav. Es gelte, die Zusammenarbeit von Unternehmen mit Sozialbetrieben zu erweitern, um so auf Augenhöhe nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in guter Qualität zu entwickeln und ihre Marktfähigkeit zu fördern. Entwickelt wurde das SoPro-Projekt

in einer Arbeitsgruppe aus den Landesabteilungen Landentwicklung, Wirtschaft und Soziales gemeinsam mit Projektinitiator Komunitas.

Nachhaltige und soziale Produktion

„Soziale Produktion“ bedeutet regionales Wirtschaften mit sozialer Komponente. So sollen Sozialbetriebe unter fachlicher Begleitung nach nachhaltigen Kriterien Qualitätsprodukte für privatwirtschaftliche und öffentliche Auftraggeber herstellen, wodurch alle Beteiligten profitieren sollen. Um besser zwischen potentiellen Auftraggebern und den umsetzenden Sozialbetrieben vermitteln zu können, wird nun im Rahmen des von der Europäischen Union finanzierten Projekts der Territorialen Zusammenarbeit „So-Pro HU-AT“, eine Schnittstelle in Niederösterreich, Wien, der Steiermark, dem Burgenland und in Westungarn installiert, wo Ideen entwickelt und Partner vernetzt werden können. Aus dem Projekt sollen 1.000 Betriebskontakte entstehen und 100 Praxisbeispiele der Kooperation zwischen den Akteuren erarbeitet und begleitet werden.

Im Rahmen der Startveranstaltung wurde auch das Vorrei-

terprojekt für die Soziale Produktion präsentiert. Dieses nennt sich „Sozialer Computerkreislauf belebt Wirtschaft und Region“ (SCKW) und entstand unter Ybbstaler Beteiligung. Initiiert wurde es vom Waidhofner IT-Unternehmen IMC rund um Geschäftsführer Thomas Knapp und Franz Rybaczek von der Komunitas OG. Dabei werden zweimal im Monat alte Computer und Hardware entgegengenommen. Diese werden dann von Sozialbetrieben wieder funktionsfähig gemacht und günstig an Sozialeinrichtungen, einkommensschwache und um-

weltbewusste Personen verkauft. So wurde etwa das Kinder- und Jugendbetreuungszentrum Reichenauerhof schon mit Second-Life-Geräten ausgestattet.

Neben der Präsentation des Computer-Kreislaufs erfolgte auch die Übergabe von zwei von der Firma RICOH zur Verfügung gestellten Druckern in den Sozialen Computer-Kreislauf. Einer dieser gesponsorten Drucker geht an den Sozialmarkt Amstetten, der andere an die Stadtgemeinde Waidhofen zur Weitergabe an eine soziale Einrichtung.



Friedrich Hartner (technischer Direktor Bene), Landtagsabgeordnete Michaela Hinterholzer, Wirtschaftslandesrätin Petra Bohuslav, Bürgermeister Wolfgang Mair und Aufsichtsratsvorsitzender Manfred Bene (v.l.) beim Auftakt des EU-Projekts bei der Firma Bene.